



In der Basilika von Siena erhalten sich seit 276 Jahren 223 Hostien. Der Erzbischof Tiberio Borghese ließ für zehn Jahre ungeweihte Oblaten in eine Blechdose schließen. Als diese nach dem Zeitablauf von der Prüfungskommission untersucht wurden, fand man nur noch verdorbene Stücke und Würmer vor. Die Erhaltung der 223 geweihten Hostien von Siena ist mit physischen oder biologischen Gesetzen nicht erklärbar. Der Wissenschaftler Enrico Medi äußerte die Meinung, dass es Gottes Hand sei, welche die Hostien seit Jahrhunderten intakt halte, zum Zeugnis der wahren Gegenwart von Christus im eucharistischen Sakrament.



Basilika San Francesco, Siena



Detail von einem Gemälde der Hostien



Innenansicht der Basilica



Es wurden 14 Untersuchungen der Hostien gemacht, die umfassendste war die von Pius X



Die heiligen Hostien von Siena



Prozessionsmonstranz mit den heiligen Hostien



Papst Johannes Paul II betet 1980 in Siena vor den Wunderhostien



Dieses Gemälde von Stefano di Giovanni (1392-1450) befindet sich im Bowesmuseum in England. Das Bild stellt ein anderes eucharistisches Wunder dar, welches in der Nähe von Siena stattfand. Ein Karmelitanermönch hatte Zweifel an der wahren Gegenwart von Christus in dem Allerheiligsten Sakrament. Doch als er die Kommunion erhielt, fuhr der Teufel aus ihm.

Ein Autor namens Macchi beschrieb das Wunder vom 14. August 1730. Diebe raubten die Pyxis mit 351 geweihten Oblaten aus der Kirche San Francesco in Siena. Nach drei Tagen, am 17. August, fand man im Opferstock der Wallfahrtskirche Santa Maria in Provenzano alle Hostien unversehrt wieder. Die Hostien wurden in Prozession, gefolgt vom feiernden Volk zur San Francesco Kirche zurückgebracht. Bemerkenswerterweise blieben die Oblaten mit dem Vergehen der Jahrhunderte unverdorben. Verschiedene Male wurden die Oblaten von bekannten Männern untersucht; die Schlussfolgerungen stimmten immer überein, dass die heiligen Partikel noch frisch und ohne Zeichen der Verwesung waren. 1914 erlaubte Papst Pius X eine weitere Untersuchung, die von Professoren der Chemie, Pharmakologie, Bromotologie und Gesundheitsforschung durchgeführt wurde.

Ihre Folgerung war, dass die perfekte Erhaltung des gesäuerten Brotes aus dem Jahr 1730 ein außergewöhnliches Phänomen sei. Eine andere Prüfung des Wunders wurde im Jahr 1922 unternommen, während die Hostien in einen neuen Kristallzylinder umgefüllt wurden. Zusätzlich wurden Analysen in den Jahren 1950 und 1951 gemacht. Papst Johannes Paul II, bemerkte während seines Pastoralbesuches in Siena am 14.9.1980, dass es sich bei den Hostien um die göttliche Gegenwart handle. Das fortdauernde Wunder der heiligen Partikel wird im Sommer in der Piccolominikapelle und im Winter in der Martinozzikapelle gehalten. Siena gedenkt seinem Wunder mit mehreren Verehrungen,

wie die der Contrade, der Kommunionkinder oder des eucharistischen Anbetungstages, jeden 17. des Monats und einer feierlichen Prozession zu Fronleichnam.